

UNTERRICHTS MATERIALIEN

Deutsch Sek. I



„Es war einmal ...“

Merkmale von Märchen kennenlernen und eigene Märchen schreiben

Kompetenzprofil

■ Niveau: 5.–6. Klasse

■ Zentrale Kompetenzen:

Lesen:

- Kennenlernen formaler und inhaltlicher Märchenmerkmale; die Merkmale von Märchen aus einem Text herausarbeiten

Schreiben:

- kreatives Schreiben: eigene Märchen schreiben, vorgegebene Geschichten ergänzen bzw. aus einer anderen Perspektive wiedergeben

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen:

- Kennenlernen der eigentümlichen Sprache der Märchen

■ **Methoden und Arbeitstechniken:** Einzel- und Partnerarbeit, Unterrichtsgespräch; Präsentation

■ **Medien:** Arbeitsblätter, Texte, Infokästen, Rätsel, Tafelbild

Abbildungsverzeichnis

S. 5: © Julia Lenzmann

S. 6: © Julia Lenzmann

S. 8: © Collin Knopp-Schwyn, Immanuel Giel/CC BY SA 3.0

S. 14: © Julia Lenzmann

S. 15: © Julia Lenzmann

S. 17: © Colourbox

S. 18: © Colourbox

S. 19: © Julia Lenzmann

S. 21: © Julia Lenzmann

S. 24: © Julia Lenzmann

S. 26: © Helen Stratton, gemeinfrei

S. 28: © Colourbox

S. 30: © gemeinfrei

S. 31: © Colourbox

und schlechten Eigenschaften. Zusätzlich ergänzen sie weitere passende Beispiele, die ihnen einfallen.

Ihr Wissen über typische Merkmale von Märchen wenden die Schüler außerdem an, indem sie untersuchen, welche dieser Merkmale das Märchen „Die Bremer Stadtmusikanten“ enthält. Sie nehmen Unterstreichungen im Text vor und vergleichen ihre Ergebnisse mit einem Partner.

M 4: Ein neues Ende erfinden und die Perspektive wechseln

Die Schüler wählen eines der drei bereits behandelten Märchen aus und wandeln es ab. Auf Basis der Textanfänge entwickeln sie eigene Handlungsstränge und finden ein neues Ende für die Geschichte.

In einer weiteren Aufgabe nehmen die Schüler die Perspektive einer der Märchenfiguren ein und schreiben die Geschichte aus der Sicht dieser neuen Hauptfigur, die das Geschehen durchaus anders erlebt haben kann.

M 5: Ein Märchen aus Dänemark

Die Schüler lernen das Märchen „Das Mädchen mit den Schwefelhölzern“ von Hans Christian Andersen kennen. Dieses weicht in mancherlei Hinsicht von einem typischen Märchen ab. Die Schüler untersuchen, in welchen Merkmalen sich die Geschichte von anderen Märchen unterscheidet, und erschließen die Botschaft des Märchens.

Außerdem werden einige kreative Schreibaufgaben vorgeschlagen: Die Schüler schlüpfen in die Rolle der Hauptfigur und erfinden ein gutes Ende für die Geschichte; sie verfassen eine Vorgeschichte zu dem Märchen und sie schreiben eine eigene Geschichte, in der die Situation auf die heutige Zeit übertragen wird.

M 6: Ein Märchen aus Japan

Die Schüler lernen ein Märchen aus einem fernen Land kennen, beantworten Verständnisfragen dazu und untersuchen die Unterschiede zu Märchen aus unserem Kulturkreis. Sie erzählen das Märchen „Der verlorene Angelhaken“ aus veränderter Perspektive nach und überlegen sich eine eigene Geschichte, die ebenfalls erklärt, wie ein Tier zu seinem Aussehen kam.

M 2 Verschiedene Arten von Märchen kennenlernen**„Hänsel und Gretel“ von den Gebrüder Grimm**

Es war einmal ein armer Holzhauer, der lebte mit seiner Frau und zwei Kindern in einer dürftigen Waldhütte. Die Kinder hießen Hänsel und Gretel, und wie sie so heranwuchsen, fehlte es immer mehr an Brot. Eines Abends seufzte der Mann: „Ach, Frau, wie wollen wir nur die Kinder durchbringen, da der Winter herankommt, und wir für uns selbst nichts haben!“ Da erwiderte die Mutter: „Keinen anderen Rat weiß ich, als dass du sie in den Wald führst. Gib jedem ein Stücklein Brot mit, mach ein Feuer an und überlass sie dem lieben Gott!“

Die beiden Kinder hörten, was ihre Eltern sprachen, und waren sehr traurig. Gretel begann zu weinen, wurde aber von ihrem Bruder getröstet. Am Morgen geschah nun, was die Eltern vorher besprochen hatten. Sie gaben Hänsel und Gretel ein großes Stück Brot mit und führten sie hinaus in den tiefen Wald. Hänsel zerbröselte unterwegs das Brot und hinterließ auf diese Weise eine Spur hinter sich. Der Junge hoffte, anhand der Brotkrumen am Boden wieder nach Hause zurückzufinden. Sie waren alle mitten in dem tiefen Walde, und da machte der Vater ein Feuer an und sagte: „Ihr seid wohl müde, jetzt legt euch ans Feuer und schlaft, während wir Holz fällen. Nachher kommen wir wieder und holen euch ab.“

Dies taten die Eltern natürlich nicht. Sie ließen ihre Kinder im Stich und waren nicht mehr zu sehen. Hänsel sagte zu seiner Schwester: „Fürchte dich nicht, wir finden leicht wieder nach Hause zurück. Ich habe den Weg markiert!“ Doch wie groß war die Enttäuschung, als die beiden Kinder feststellen mussten, dass die Vögel die Brotkrumen gefressen hatten. Nun wussten Hänsel und Gretel nicht mehr, wie sie nach Hause kommen sollten. Hilflos irrten sie durch den Wald und gelangten alsbald zu einem kleinen Häuschen. Die Wände und das Dach waren mit Eierkuchen gedeckt, und die Fenster bestanden aus durchsichtigen Kandiszuckertafeln. Das war den Kindern recht; sie knabberten voller Freude an den leckeren Süßigkeiten. Plötzlich hörten sie von drinnen her eine Stimme rufen: „Knusper, knusper, knäuschen, wer knabbert an meinem Häuschen?“ Darauf antworteten die Kinder: „Der Wind, der Wind, das himmlische Kind!“ Da ging die Tür des Häusleins auf und ein steinaltes,